

25.-28.12. (Christtag, Stephanietag, Fest des Hl. Evangelisten Johannes, Fest der Unschuldigen Kinder) „Schenke mir das rechte Empfinden und Erkennen“

Ich beginne mit dem Gebet „Höchster, glorreicher Gott“

25.12.:

Ich möchte mich freuen über das große Geschenk Gottes. Ich möchte ihn in meinem Alltag erkennen und Liebe empfinden: Für mich selbst, meine Mitmenschen, meine Umwelt. Franziskus hat Gott über alles gelobt und Weihnachten war für ihn ein besonderer Tag. In all dem Trubel der Feierlichkeiten will ich nicht vergessen, dem zu danken, der der Grund unseres/meines Feiern ist. Ich bete gemeinsam mit Franziskus:

Du bist der heilige Herr, der alleinige Gott,
der du Wunderwerke vollbringst
Du bist der Starke. Du bist der Große.
Du bist der Erhabenste. Du bist mächtig,
du heiliger Vater, König des Himmels und der Erde.
Du bist der dreifaltige und eine Herr, Gott aller Götter.
Du bist das Gute, jegliches Gut, das höchste Gut,
der Herr, der lebendige und wahre Gott.
Du bist die Liebe, die Minne.
Du bist die Weisheit.
Du bist die Demut.
Du bist die Geduld.
Du bist die Schönheit.
Du bist die Milde.
Du bist die Sicherheit.
Du bist die Ruhe.
Du bist unsere Hoffnung.
Du bist die Freude und Fröhlichkeit.
Du bist die Gerechtigkeit.
Du bist das Maßhalten.
Du bist all unser Reichtum zur Genüge.
Du bist die Schönheit.
Du bist die Milde.
Du bist der Beschützer.
Du bist der Wächter und Verteidiger.
Du bist die Stärke.
Du bist die Zuflucht.
Du bist unsere Hoffnung.
Du bist unser Glaube.
Du bist unsere Liebe.
Du bist unsere ganze Wonne.
Du bist unser ewiges Leben:
großer und wunderbarer Herr,
allmächtiger Gott, barmherziger Retter.

26.12.: Ich gedenke aller „Märtyrer“ unserer heutigen Zeit, auch an all die verfolgten Christen. Für sie entzünde ich eine Kerze und bete für sie folgendes Gebet:

„O Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich Liebe übe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht;
dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt;
dass ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo die Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten:

nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.

Denn wer da hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen,
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.“

27.12.: Weihnachten – eine Frohe Botschaft, die in die Welt getragen wurde und noch immer getragen wird. Ich nehme mir Zeit, nochmals das Weihnachtsevangelium zu meditieren und zu überlegen, wie ich dessen Bote sein kann.

28.12.: Eine schöne Tradition lädt ein, an diesem Tag eine Kerze zu entzünden und ins Fenster zu stellen (besonders abends). Ich möchte für alle Ungeborenen beten, die niemals das Licht der Welt erblicken durften, für alle Kinder, die einsam und verlassen sind.